

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf. Restamezeile 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 26.

Sonnabend, den 1. April 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei den heute stattgehabten Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevertretung sind folgende Herren auf die Periode vom 1. April 1916 bis Ende März 1922 gewählt worden:

von der I. Abteilung:

der Kaufmann **Carl Luehl**
mit 3 von 3 abgegebenen Stimmen,
der Zigarrenfabrikant **Louis Hofmann**
mit 3 von 3 abgegebenen Stimmen,

von der II. Abteilung:

der Maschinenmeister **Carl Helmer**
mit 20 von 20 abgegebenen Stimmen,
der Gutsherr **Daniel Selge**
mit 20 von 20 abgegebenen Stimmen,

von der III. Abteilung:

der Lagerhalter **Emil Giesing**
mit 23 von 23 abgegebenen Stimmen,
der Maurer **Wilhelm Wolny**
mit 22 von 23 abgegebenen Stimmen.

Einbrüche gegen die Gültigkeit der Wahlen zur Gemeindevertretung sind innerhalb 2 Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei uns anzubringen.
Annaburg, den 28. März 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: GRUNE.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 29. März. (W.T.B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Et. wurde den Engländern im Handgranatenkampf einer der von ihnen besetzten Sprengtrichter wieder entziffen.

Auf dem linken Maasufer stürmten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen, mehrere Linien tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von 2000 Meter und drangen auch in den Nordwestteil des Dorfes ein. Der Feind ließ 12 Offiziere, 486 Mann an unermüdeten Gefangenen, sowie ein Geschütz und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit Sicherheit der Einbruch von zwei weiteren Divisionen in diesem Kampfraum festgestellt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten gestern nicht wiederholten, setzten sie südlich des Narocz-Sees Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampf, den Feind zurück.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen mit gutem Erfolge Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Molodeczno ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 30. März. (W.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Ribons brachte eine kleine deutsche Abteilung von einem kurzen Vorstoß in die französische Stellung einen Hauptmann und 57 Mann Gefangene zurück.

Westlich der Maas hatten wiederholte durch starkes Feuer vorbereitete französische Angriffe die Wiedernahme der Waldstellungen nordöstlich von Vocourt zum Ziel. Sie sind abgewiesen. In der Südoftseite des Waldes ist es zu erbitterten, auch nachts fortgesetzten Nahkämpfen gekommen, bis der Gegner heute früh auch hier wieder hat weichen müssen. Der Weilerkampf dauert mit großer Heftigkeit auf beiden Maasufern an.

Leutnant Jimmelmann setzte im Luftkampf südlich von Vapaume das 12. feindliche Flugzeug außer Gefecht, einen englischen Doppeldecker, dessen Insassen gefangen in unserer Hand sind.

Durch feindlichen Bombenabwurf auf Mes ist ein Soldat getötet, einige andere wurden verletzt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees liegen gestern die Russen von ihren Angriffen ab, ihre Artillerie blieb hier sowie westlich von Jakobstadt und nördlich von Widly noch lebhaft tätig; bei Postaw ist keine Bewegung zu bemerken.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Generalfeldmarschall v. Mackensen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 24. März. Generalfeldmarschall v. Mackensen ist heute vormittag hier eingetroffen, um dem Sultan den vom deutschen Kaiser verliehenen Marschallstab zu überreichen. Auf dem Bahnhof fand großer militärischer Empfang statt, bei welchem auch Marschall Liman von Sanders anwesend war. Alle türkischen Morgenblätter widmen der Ankunft des Generalfeldmarschalls sehr herzliche Artikel und heben die Bedeutung seiner Sendung hervor. „Tanin“ schreibt: Generalfeldmarschall v. Mackensen sei nicht nur der ruhmreiche Befehlshaber des verkründeten deutschen Heeres, sondern auch ein Mann von historischer Bedeutung, der durch die Vermittlung Serbiens die freie Verbindung zwischen Deutschland und der Türkei hergestellt habe.

Der Unterseebootskrieg und die Neutralen.

Haag, 28. März. (W.T.B.)

Wie die holländischen Zeitungen melden, hat die deutsche Regierung durch ihren Gesandten im Haag dem Minister des Auswärtigen erklären lassen, daß die Grundzüge, welche die kaiserliche Regierung für die Führung des Unterseebootskrieges aufgestellt hat, und die seinerzeit den neutralen Regierungen mitgeteilt worden sind, keine Veränderung erfahren. Namentlich haben die deutschen Seekretäre nach wie vor strengsten Befehl, sich jedes Angriffes auf neutrale Schiffe zu enthalten, sofern diese nicht Widerstand leisten oder versuchen, sich durch die Flucht der Untersuchung zu entziehen.

Der Wunsch als Vater des Gedankens.

Budapest, 28. März. Der Barceloner Bericht-erstatler des „Az Est“ meldet seinem Blatte durch Funkpruch: Laut Parisier Demoschen verlautet dort, daß im Mai dieses Jahres Waffenstillstand und im Sommer Frieden sein wird.

Wenn diese Meldung überhaupt Interesse verdient, so ist es deswegen, weil sie ein Symptom für die in Frankreich Platz greifende Stimmung ist, über die selbst die anlässlich der Pariser Konferenz jetzt wieder munter plätschernden Phrasenbäche nicht hinwegtäuschen können.

Wachsende Friedensstimmung in England.

Genf, 28. März. Das Londoner Arbeiterblatt „Labour Leader“ schreibt: Immer stärker kommt in England die Friedensstimmung zum Ausdruck. Ehe der Sommer vergeht, werde der Volkswunsch nach Frieden die französischen Arbeiterparteien jorden. Schon jetzt sei es für die unabhängige Arbeiterpartei an der Zeit, sich kräftig für eine Verständigung einzusetzen, da man jetzt eine freimütige Sprache führen könne, wie sie noch vor wenigen Monaten nicht geduldet worden sei. Das Blatt sieht in der jüngsten Aeußerung des französischen Finanzministers Ribot über den nahenden Frieden ein bedeutungsvolles Anzeichen dieser Friedenssehnsucht auch in Frankreich.

Englische Schlachtschiffe auf dem Marsch?

Britische Geschwader in der Nordsee.

Christiania, 29. März. Verschiedenen Blättern zufolge sah ein in Bergen eingelaufener Personener unter aus von 10 Schlachtschiffen, 20 Kreuzern, 20 Torpedoen.

Wie ein Londoner Gewährsmann der „W. Z.“ wissen will, wird die englische Admiralität den Hafen von Hull und die Humber-Mündung zur Flottenbasis eines Norddeutsches machen.

Paris, 28. März. Für die Dauer der Feindseligkeiten ist in den Heresgebieten nördlich vom Cap Antifer ein neues höheres Marinekommando errichtet worden, welchem die Geschwader im östlichen Kanal und in der Nordsee nebst ihren Stützpunkten am Lande und das Seeflugwesen unterstehen; bei kombinierten Land- und Seeoperationen soll es mit dem Armeekommando zusammenwirken, in dessen Bezirk die Operationen stattfinden.

Massenlieferung rumänischen Getreides für uns.

Wien, 29. März. Der „Abend“ berichtet aus Bukarest: „Zina“ schreibt: Die ruffreundlichen Hegorgane „Abverul“ und „Demneaza“ haben gestern den Inhalt des neuen Getreidevertrages mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn veröffentlicht und gegen den klaren Wortlaut des Vertrages den falschen Schluß gezogen, daß es sich nur um einen Verkauf von 50 000 Waggons Getreide handle. Diesen falschen Schluß haben die genannten Blätter sogar in fettem Druck an die Spitze der betreffenden Veröffentlichung gelegt. In Wirklichkeit bestimmt der Artikel I des Vertrages, daß die ganzen zur Ausfuhr bestimmten Weizenmengen der Ernte 1915 sowie der früheren Ernte von 300 000 Tonnen, ferner das gesamte verfügbare Quantum von Gerste, Bohnen und Erbsen der Ernte 1915 und der früheren von ungefähr 1 000 000 Tonnen und schließlich 1 000 000 Tonnen Mais der Ernte 1915 und der früheren festgelegt wurden. Es handelt sich daher um den festen Verkauf von 100 000 Waggons Mais und den festen Verkauf der gesamten zur Ausfuhr verfügbaren Menge von Weizen, Erbsen und Bohnen aus der letzten und aus den früheren Ernten, die schätzungsweise mit 4000 Waggons angenommen werden. Ingesamt betrifft also der neue Getreidevertrag mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Verkauf von 1 400 000 Waggons Getreide.

Rußlands letztes Angebot.

Kopenhagen, 28. März. Dieser Tage werden in Rußland neue große Ausschreibungen vorgenommen. Ein Ullas des Zaren ruft alle bisher als „untauglich“ bezeichneten Mannschaften der Reserve und der Reichswehr zu neuer Wehrung auf

Dieser Aufruf besieht sich in der Hauptsache auf alle Mannschaften der Jahrgänge 1888 bis 1895. Für diese Kategorie sind die Tauglichkeitsaufträge ganz erheblich herabgesetzt worden. Ein weiterer Haas des Jaren beruht alle diejenigen Militärpflichtigen, die sich zurzeit in Voruntersuchung oder in gerichtlicher Haft befinden, zur Einstellung in die Armee. Ferner wurden in den letzten vier Wochen zahlreiche Arbeiter, die bisher in Fabriken, die für die Landesverteidigung arbeiteten, eingezogen und durch Kriegseinvaliden und minder Taugliche ersetzt. Auch in den Truppen wurden die Kriegstauglichen ausgelassen und zur Front abkommandiert. In militärisch unterrichteten Kreisen ist man davon überzeugt, daß die Wehrreserven des Auslandes ihrem Ende zuneigen. Schon jetzt ist es der russischen Heeresleitung nicht mehr möglich, neue Heere aufzustellen, sondern nur noch die Lücken mit Wehrmaterial aufzufüllen, da die Sterblichkeitsziffer unter den Kriegsverwundeten recht groß ist. Eine nicht unerhebliche Anzahl von Kavallerieabteilungen ist bereits für den Infanteriebetrieb umgewandelt worden. Es verlaute, daß mindestens dreiviertel der gesamten russischen Heereskavallerie für den Fußdienst ausgebildet werden dürften. Eine Ausnahme bilden nur die Kosakenformationen, die allein für den Kavalleriebetrieb verwendet werden sollen.

Ueber die Zweckmäßigkeit der deutschen Taktik vor Verdun

äußert sich der militärische Mitarbeiter der „Baseler Nachrichten“ in bemerkenswerter Weise. Auf der 25 Kilometer langen Front zwischen Toter Mann und Baug-Damoupe wurde die 27. französische Division festgehalten. Danach haben auf französischer Seite zahlreiche Ablösungen der Truppen in der Kampflinie stattgefunden. In diesem Verfahren liegt ein wesentlicher Unterschied gegenüber den Deutschen, die grundsätzlich daran festhalten, daß eine Truppe den erhaltenen Auftrag auszuführen hat und nicht auf Ablösung rechnen kann. Bis ihre Aufgabe gelöst ist, das mag oft hart erscheinen, doch ist es das einzige Mittel, um mit seinen Kräften paratam umzugehen und Höchstleistungen zu erzielen. Sobald eine Truppe weiß, daß sie in einiger Zeit abgelöst wird, kommt ganz naturgemäß der Gedanke, daß man sich nicht völlig ausgeben muß, sondern auch noch etwas dem Nachfolger überlassen kann. Es sind die gleichen Grundsätze, die schon 1870/71 den Deutschen gestatteten, mit geringeren Kräften stärkere Gegner einzuschließen, und es wird uns auch nicht wundern, wenn später bekannt würde, daß heute bei Verdun die Deutschen an Zahl schwächer sind als die Franzosen. Diese Ansicht wird bestärkt durch den Umstand, daß die Deutschen bei Verdun nie einen großen allgemeinen, von allen Seiten umfassenden Angriff gleichzeitig angestellt haben, sondern immer nur auf verhältnismäßig schmaler Front vorstießen, so daß sie in der Lage waren, das Schwergewicht der vorhandenen Truppen von einer Stelle zur anderen zu verlegen. Der größte Teil der französischen Reserven ist bei Verdun ungefähr in gleicher Weise verarmelt wie vor etwa 6 Monaten zur letzten großen Offensive in der Champagne. Es wird von französischer Seite sogar behauptet, daß außer den bereits eingekesselten Divisionen noch ebenso große Massen gar nicht verwendet worden sind. Es war keine kleine Leistung des französischen Generalstabes, eine derartig enge Vereinigung so vieler Truppen innerhalb kurzer Frist trotz der schlechten Verbindungen zustande zu bringen. Eine andere Frage ist aber, ob diese Massenansammlung auch tatsächlich dem Kriegszweck entspricht. Nach französischer Auffassung ist jetzt den Fortschritten der Deutschen Halt geboten, aber dafür steht nun der ganze, nicht in den Schützengräben festgelegte Gewalthaufen des französischen Heeres gewissermaßen in einem Saal, ohne eine Möglichkeit, anders zu manövrieren als gerade aus durch einen Vorstoß gegen den die eigene Stellung umfassenden Angreifer. Da dieses bei der heutigen Artilleriewirkung fast unmöglich ist, so liegt die französische Armee fast ganz vor den neuen deutschen Stellungen fest. Das kann aber doch sicher nicht der Endzweck des Einsatzes der bei Verdun vereinigten französischen Armeen sein.

Zur Spaltung in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin, 25. März. Zur Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stellt der „Vorwärts“ fest, daß die zu Haale stehende Minderheit von der Fraktion ausgeschlossen worden ist und daß sich die 18 Köpfe starke Minderheit als besondere sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft konstituierte. Es sei damit das eingetreten, was nach den getriggen Szenen im Reichstag unvermeidlich war. Mehrheit und Minderheit würden nun unabhängig durch die bisherigen Meinungen die besonderen Auffassungen vertreten können. Der Fraktionsbescheid sei mit 58 gegen 33 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen gefaßt worden. — Der „Sozial-Anzeiger“ sagt, für das deutsche Volk bedeute der gestrige Vorgang den wahrcheinlichen Beginn einer

dauernden Annäherung der Sozialdemokraten an die bürgerlichen Parteien und an den übrigen Staat. Von dem gesunden Sinn der deutschen Arbeiterpartei dürfe man erhoffen, daß sie in den kommenden Auseinandersetzungen den rechten Weg nicht verfehlen werde.

England im Schneesturm.

Amsterdam, 30. März. England wurde in den letzten zwei Tagen von schweren Schneestürmen heimgesucht, durch die der telegraphische Verkehr fast vollständig lahmgelegt wurde. Seit 30 Jahren hat keine solche Störung stattgefunden. Alle Telegraphenlinien längs der Eisenbahnen nach dem Norden, Nordwesten und Osten sind unterbrochen. Die Züge wurden um Stunden aufgehalten; Birmingham ist von 30 großen Städten abgeschnitten. Viele Schiffe und Häuser wurden beschädigt.

Duanschitai verzichtet auf die chinesische Kaiserwürde.

Berlin, 27. März. Bei der hiesigen chinesischen Gesandtschaft ist folgendes Telegramm vom 24. März eingegangen: In zwei Edikten vom 21. und 22. März erklärt der Präsident der chinesischen Republik, daß er auf die ihm am 11. Dezember angebotene Kaiserwürde endgültig Verzicht leistet; gleichzeitig wird das Volk aufgefordert, Ruhe zu wahren. Griesinckang wurde zum Ministerpräsidenten der Republik wiedernannt.

Die Gemeindeparkasse Annaburg verzinst Spareinlagen mit 3 1/2 %.

— Tägliche Verzinsung. —
Geschäftsnummer im Gemeindevamt.

Zur Konfirmation.

Ernst ist der Tag! Ihr jungen Christen. Wo Ihr an Gottes heil'ger Statt Erneuert Euer Taufgelübde Und tretet in den Christenbund. In Demut beuge Eure Kniee Und steht vor Gottes Angesicht. Daß er Euch laßt zu Heil und Ruh, Vergehe Eure Sünd und Schuld! In Euer Herze laßt Euch schreiben Die Worte, an die Ihr oft ermahnt: Der Herr ist mit Euch alle Tage Und führet Euch an rechter Hand.

So tretet ein in's neue Leben, Vergeßt der guten Lehren nicht. Die Euch die Eltern heil'ger geben Auf Euren neuen Lebensweg. Ernst ist die Zeit, wie nie einft je gewesen, Bild tobt der Kampf im Weltenall. Drum laßt zum Herrn das Haupt erheben Um sein Verstant ernstlich stehen! Daß er in Gnade möge geben Dem Vaterlande Wohlergehen Und führen aus der ersten Zeit In eine Zukunft der Friedeheit.

Wohl bringt der Tag heut auch gar trübe Stunden, Ins junge Menschenzeu hinein: Fern weit der Vater von den Lieben, Kann nicht in ihrer Mitte sein. Wie gerne möcht er, in gewisster Stunde Die Hand zum Segen legen auf des Kindes Haupt. Und für die Zukunft recht ermahnen An Tugend, Wachsamkeit und Fleiß. So denkt im Herzen er, in weiter Ferne Und betet für sein liebes Kind, Daß Gott es führ' auf rechtem Pfade Auf der neuen Lebensbahn!

Lokales und Provinzielles.

* Annaburg. Herrn Feldwebel Honschke im Nei.-Jut.-Regt. 223, 3. Bt. stellverr. Hausinspektor bei der Königl. Militär-Anstalt Erziehungs-Anstalt, ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

* Annaburg. Am Sonntag, den 27. März fand im Gotteshaus zum Waldschlößchen ein Vortrag über das Thema „Der nahe Orient in der Geschichte und in der Gegenwart“ statt. Der Landrat unseres Kreises, Herr Geh. Regierungsrat Wiesend, hatte wiederum die Liebenswürdigkeit, diesen Vortrag zu halten und gab derselbe in seinen sehr interessanten Ausführungen einen Einblick in die historischen und gegenwärtigen Vorgänge auf dem Balkan. Die Ausführungen des sehr geschätzten Redners waren allgemein verständlich und klar und die Verlesungen folgten mit großer Aufmerksamkeit dem Vortrag. Die Eintrittsgelder M. 78,50 kommen der hiesigen Kriegswohlfahrtspflege zugute.

Konfirmation! Wiederum treten in erster Zeit die der Schule entwachsenden Kinder aus unserer Gemeinde an den Altar, um in feierlicher Stunde ihr Lebens- und Glaubensgelübde abzugeben. Viele Väter der Konfirmanden stehen draußen in Feindesland und gedenken in der Ferne der Stunde, in der ihre Kinder, die Zukunft des Vaterlandes, hinhilbertreten in einen neuen Lebensabschnitt. Wehmutsvoller und tränenreich ist die Feier in den Familien, in denen der treue Vater nicht wiederkehren kann. Draußen im Heldegrab hat er die letzte Ruhe gefunden im Kampfe fürs Vaterland. Mögen sich alle junge Christen in der ersten, weihenollen Stunde, in der sie inmitten des fürchterlichen Weltkrieges in den Ernst des Lebens hinübergeben, bewußt sein, daß sie das Erbe anreten, für das ihre Väter und Brüder ihr Leben und ihr Blut opferten, zum besten des bedrängten Vaterlandes.

Die Pflicht des Zeitungslensens. In einem vor einiger Zeit verhandelten Prozesse hat sich nun auch das Reichsgericht auf dem Standpunkt gestellt, daß Gewerbebetreibende amtliche Zeitungsbekanntmachungen, die ihren Gewerbebetrieb betreffen, lesen müssen. Das Nichtlesen solcher wird als Fahrlässigkeit betrachtet, die den Gewerbebetreibenden unter Umständen strafbar macht.

Vom 12. bis 23. April keine kleinen Feldpostpaketen! Feldpostbriefe bis 500 Gramm (die kleinen Feldpostpaketen) werden in der Zeit vom 12.—23. April d. Js. nicht zur Beförderung angenommen, um den an sich sehr großen Dienstverkehr einzuschränken.

Am 1. April wird in Piestertsh (Bez. Halle) ein Postamt III eingerichtet.

Cergau, 27. März. Im königlichen Hauptgeschütz Grabis fand die diesjährige Besichtigung von Geschützspindern statt. Es kamen 22 Pferde zum Verkauf, die zusammen 63 250 Mk. brachten. Der Besuch war ebenso gut wie in Friedenszeiten, und es wurde lebhaft geboten.

Eisenerwda, 25. März. Wo das Gold steht! In die hiesige Apotheke kam dieser Tage ein bleibender Landmann aus dem nahen Sachsen, kaufte sich eine Kleinigkeit, und beim Bezahlen ließ er ein Goldstück sehen. Der Besitzer hat den Goldbesitzer um Ueberlassung des Goldstückes für 11 Mark, worauf der Mann sich auch einließ. Durch geschickte Fragen wurde ermittelt, daß der Mann noch 300 Mk. in Gold bei sich hatte. Nun hieß es handeln. Der alte Teuf, daß gestern der letzte Tag gewesen sei, an dem das Gold noch seinen vollen Wert haben könnte gehalten. Und der Mann mußte tatsächlich auf den Leim und lieferte sein Gold aus. Jedenfalls war die Sache sehr geschickt eingeleitet und ebenso durchgeführt, denn der Goldmann wollte seinen Schatz hüten und beide nicht so schnell an den geeigneten Mann bringen. Selbstverständlich wurde das Gold zum vollen Werte eingetauscht, die 11 Mark Frauengeld wurde jedoch nicht gezahlt.

Cosdorf, 28. März. Mehr als 20 Frauen von hier, aus Lehnendorf und Wenzendorf hatten vor Weihnachten Stollen gebacken und zum Teig mehr Mehl genommen, als erlaubt ist. Diese Frauen und die Bäcker, bei denen sie gebacken, sind fänglich mit empfindlichen Geldstrafen — 10—50 Mark — durch gerichtlichen Strafbefehl belegt worden.

Luderswalde, 29. März. Gestern mittag schickte eine hiesige Geschäftsfrau ein etwa 15 Jahre altes Mädchen, ein Pflegekind, mit 285 Mk. auf das Postamt, um das Geld dort einzuzahlen. Die Botin kehrte aber nicht zurück. Es ist anzunehmen, daß das Mädchen mit dem Gelde Luderswalde verlassen hat. Man vermutet, daß es sich nach Jüterbog gemandt hat.

Jüben, 28. März. Der Schulnahe Rudo hier verunglückte am Sonntag tödlich. Er stieß an einen Ginkhaltehebel, wodurch sich das dazu gehörige Werk in Bewegung setzte, dessen Räder ihn tot drückten.

Ein Schulmädchen in Gitenburg hat, wie eine jetzt veranfaltete Untersuchung ergab, seit Kriegsbeginn von den Feldpostpaketen, die es für seinen Lehrer bei der Post einliefern sollte, den dritten Teil, im ganzen 50 Stück unterschlagen. Den Inhalt der Paketen, soweit er aus Lebensmitteln bestand, hat es für sich verbraucht, während es sonstige Gegenstände verreckt hat. Der Fall zeigt von neuem, wie vorsichtig die Personen ausgewählt werden müssen, denen man die Einlieferung von Poststücken überträgt.

Guerfurt, 25. März. Hier wurden mehrere Besitzer, die unterlassen hatten, ihre Heubestände anzumelden, wozu sie vorher aufgefordert waren, zu Geldstrafen verurteilt.

Sad Harzburg, 26. März. In einer Blutvergiftung gestorben ist im Krankenhaus zu Wolfenbüttel der praktische Arzt Dr. med. Max Rathner von hier im Alter von 50 Jahren. Dr. Rathner war seit langen Jahren erster Vorkämpfer des hiesigen Kriegervereins und Vorstandsmittglied des Braunschweigischen Landwehrverbandes.

Zeit, 24. März. Eine besondere Anzeichnung wurde dem Hermann Bauer'schen Ehepaar in Ostrau zuteil. Das Ehepaar hat 9 Söhne, von

denen 6 im Felde stehen, während die übrigen ihrer Einberufung entgegensehen. In Anerkennung dieser seltenen vaterländischen Betätigung wurde der Frau Erdmüthe Bauer durch Landrat Winkler eine von der Kaiserin gestiftete Brosche feierlich überreicht.

Spottan. 25. März. Ein reicher Fund von russischen Staatspapieren wurde hier gemacht. Ein Knecht im nahen Gulaud fand beim Aekern an der Stelle, wo im vorigen Jahre das russische Gefangenlager bestand, einen reichen Schatz von Rubelscheinen. Nach deutschem Gelde würde er einen Wert von fast 10000 Mk. repräsentieren. Da die Nummern regelmäßig fortlaufen, scheint der Fund der Teil einer russischen Kriegskasse zu sein.

Vermißt.

Bereit die Bäche, starr die Felder,
In weißes Tuch gehüllt die Flur,
Boll Krauhaut stehen die dunklen Wälder
Von Weg und Steg nicht eine Spur.

Ein schlichtes Kreuz aus Waldesästen,
Fast überdeckt vom tiefen Schnee,
Am Waldrand zeigt mit summen Gesten
Auf einen Hügel hart am See.

Kein Name sagt, wer hier gefunden
Den Tod, wen jüngst die Krugel traf,
Noch jugendlich vor menigen Stunden,
Und nunmehr schläft den ew'gen Schlaf.

„Vermißt“, heißt du, der hier gefallen,
Den man wohl suchte, doch nicht fand,
„Vermißt“, der einsam, fern von allen
Den Tod erlitt fürs Vaterland.

Kamraden nicht, nein, fremde Hände,
Sie betieten dich in des Grab'
Nicht Kranz, noch eine Blumenkette
Gab in die Gruft man dir hinab.

Nie wird's den Deinen sein beschieden,
Zu schauen das erhoffte Glück,
Daß du dereinst im sonn'gen Frieden
Zur Heimat wieder kehst zurück.

Wo dir ward deine letzte Stätte,
Sie wissen's nicht, drum heißt's „Vermißt!“
Und doch, ward Anstand auch dein Bette,
Die Heimat niemals dich vergißt!

H. W. G.

Lebenspruch.

Nicht ermüden, nicht verzagen,
Groß sein auch im tiefsten Schmerz;
Mutig schwere Lasten tragen,
Fest die Treue, fest das Herz.

Sorgsam wägen, dann erst wagen,
Doch beachte guten Rat:
Willst Du Dich durchs Leben schlagen,
Hilf Dir selbst durch Wort und Tat.

Nicht auf fremde Hilfe bauen,
Sie verlag in größter Not;
Stets der eigenen Kraft vertrauen,
Bleibt im Leben höchst gebot.

In dem Kreislauf aller Stunden
Sei Dein bester Freund die Pflicht
Halt Du Dich dann selbst gefunden,
Führt Dein Weg durch Nacht zum Licht!

Hermann Böning.

Vermischte Nachrichten.

Ein Kartoffelverfütterungsverbot hat der Landrat des Kreises Westhavelland erlassen. Er untersagt vom 30. März ab das Verfüttern von Kartoffeln an Rindvieh und Pferde, sofern nicht eine besondere schriftliche Erlaubnis des Landratsamtes für die einzelnen Wirtschaften erteilt ist.

Zur Warnung. Von Beamten des Wohlfahrtspolizeiamtes in Gennin wurden in letzter Zeit bei 600 Kartoffelhändlern Stichproben daraufhin gemacht, ob Kartoffeln, die in letzter Zeit manchmal etwas knapp waren, zurückgehalten wurden. Bei 12 Händlern, bei denen dies der Fall war, wurde die Beschlagnahme verfügt und die betreffenden Händler wurden gezwungen, auch nach dem 15. März die bei ihnen vorgefundenen Kartoffeln zu dem alten Preise zu verkaufen. Es wurden teilweise bis zu 20 Ztr. Kartoffeln vorgefunden und dabei wurden die Leute, die Kartoffeln einkaufen wollten, mit dem Bemerkten fortgeschickt: „Die Kartoffeln sind ausverkauft.“ Die in Frage kommenden Händler sehen jetzt einer gerichtlichen Bestrafung entgegen.

Vor Freude gestorben. Eine Kriegsgesellschaft, deren Mann seit längerer Zeit vermißt wurde, begegnete diesem unerwarteterweise auf der Straße. Die Freude über das unerwartete Wiedersehen war so groß, daß sie einen Herzschlag erlitt und tot zu Boden sank.

Der Goldhahndes Steinklopfers. In Waren (Westfalen) starb dieser Tage ein Sonderling, der seit Jahrzehnten an den Landstrichen der Umgegend als Steinklopfer tätig war, fast nur mit Lumpen bekleidet war und äußerst notdürftig lebte. Als man seine Habseligkeiten in seiner Kammer feststellen wollte, fand man unter Lumpen und altem Gerümpel nicht weniger als rund einundzwanzigtausend Mark in blanken Fehn- und Zwanzig-Markstücken. Auch einige goldene Fünf-Markstücke kamen zum Vorschein, ein Beweis, daß der alte Knauserer schon seit Jahrzehnten, als diese noch unlauffähig waren, mit seiner Goldstückfammlung beschäftigt war. Der Schatz wanderte natürlich sofort zur Reichsbank. Nach Abzug der bezogenen Armenunterstützungen bleibt für die etwaigen Erben immerhin noch ein hübsches Stümmchen übrig.

15 Personen von einem toten Hunde gebissen. In Gumbinnen hat der dem Kaufmann Schinz gehörige Hund am Sonntag großes Unglück angerichtet. Bis jetzt sind 15 Personen ermittelt, die der Hund zum Teil schwer verletzt hat; 4 haben sich bereits zur Schuttsimpfung nach Berlin begeben. Eine Anzahl wertvoller Hunde, die tollwutverdächtig

waren, mußten getötet werden; der tollwütige Hund ist verendet.

Reichlich Futter — reichlich Vieh! Die Futter schläge wie auch die Viehen und Weiden sind oft noch die Stiefkinder in der Wirtschaft. Leider werden man für diese vielfach nicht genügende Arbeits- und Düngungsstellen auf, was natürlich ganz ungerecht und falsch ist. Eine reichliche Anwendung von stickstoff-, phosphorsäure-, kalk- und kalksalzhaltigen Düngemitteln liefert nicht nur eine reichliche Menge von Futter, sondern auch ein viel gehaltreicheres Futter. Und wenn man das hat, kann man es auch in sein Vieh lohnend hineinstecken.

Die Kalisalze werden in noch viel zu geringem Umfange auf den Futterschlägen, Weiden und Weiden verwendet; von diesem empfehle ich, das 40prozentige Kalisalz am besten in der Menge von 1—2 Zentner auf schwerem Boden und 4—5 Zentner Kainit auf leichtem Boden vor Morgen anzuwenden. Man gebe sie möglichst vor der eigentlichen Vegetation, vermeide aber, sie bei Frost und Feuchtigkeit auszusäen.

Kirchliche Nachrichten.

Christliche: Am Sonntag, vom 9 Uhr: Konfirmationsfeier, anschließend Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Lange.

In der Schloßkirche kein Gottesdienst.

Katholische Kirche: Am Sonntag, nachmittags 1² 4 Uhr: Kriegsanbahn.

Markt-Kalender.

Am 1. April: Schweinemarkt in Jelen.
" 3. " Krammarkt in Bretlin.
" 5. " Schweinemarkt in Bretlin, Viehmarkt in Schönwalde.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 31. März.

Das Dorf Malancourt erkümt.

Westlicher Kriegshauptquartier.

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Wehrerleichterung während des klaren Tages merktlich auf. Westlich der Maas wurde das Dorf Malancourt und die beiderseitig aufgestellten französischen Verteidigungsanlagen im Sturz genommen. 6 Offiziere und 322 Mann sind unverwundet in unsere Hand gefallen.

Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert. An den französischen Gräben südlich der Feste Douaumont entspannen sich frühe Nebekämpfe.

Die Engländer buchten im Luftkampf in der Gegend von Arras und Ypern 3 Doppeldecker ein. 2 von ihnen insassen sind tot.

Leutnant Jummelmann hat damit das 13. feindliche Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Die Russen beschränkten sich auch gestern auf starke Beschließung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

Salkan-Kriegshauptquartier.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. G. S.)

Rheuma Gicht
Steinleiden, Ischias
Heilbar durch Brunnenwasser im Hause mit
Assmannshäuser
Grat-Adolf-Quelle
Gichtwasser
Broschüre gratis durch die
Brunnenverwaltung Assmannshausen am Rhein.

An die Auftraggeber der Buchdruckereien!

Alles, was die Buchdruckereien in ihren Betrieben verbrauchen, ist beträchtlich im Preise gestiegen. Die Preise für Papiere, Briefumschläge, Farben, Öle, Schriften und Metalle usw. sind jetzt zum Teil um mehr als 50 v. H., bis 100 und zum Teil bis 200 v. H. höher als vor Ausbruch des Krieges und steigen noch immer. Ganz erhebliche Mehranwendungen erwachsen den Buchdruckereien auch durch Arbeitslohn erhöhungen sowie durch die Fortdauer der allgemeinen Betriebsunkosten bei stark verminderter Beschäftigung. **Es können daher die Drucksachen nicht mehr zu den früheren Preisen geliefert werden.** An alle Verbraucher von Druckarbeiten ergeht deshalb die Bitte, den Buchdruckereien die unvermeidlichen Teuerungsanschläge zu bewilligen.

Leipzig. Der Deutsche Buchdrucker-Verein.

Hektographenblätter

zum Vervielfältigen von Schriftstücken,
sowie Hektographentinte empfiehlt

Herrn Steinbeiß, Papierhandlung.

„Deutscher Kurier“.

Die in nationalem und freisittlichem Geiste geleitete Berliner Tageszeitung „Deutscher Kurier“ enthält:
Politische Leitartikel von grundsätzlicher Bedeutung,
die amtlichen Kriegsberichte,
feststehende Schilderungen von allen Kriegshauptkämpfen,
einen ausgedehnten, zuverlässigen und schnellen Nachrichtenendienst.

Der sorgfältig redigierte **Handelsteil** gibt ein klares Bild von der Lage des Kapitalmarktes, des Handels und der Industrie unter besonderer Berücksichtigung der Forderungen des Mittelstandes.

Der täglich erscheinende **Deutsche Wirtschafts-Kurier** unterrichtet die Leser über alle volkswirtschaftlichen Tagesfragen, die augenblicklich mehr als je im Vordergrund des Interesses stehen.

Weitere Beilagen sind:

Deutscher Kurier Illustr. Unterhaltungsbeilage (Kriegsspot) erscheint Sonnabends,

Deutscher Kurier Illustrierte Ausgabe (Mittwoch)

Die Frau (erscheint monatlich einmal) berichtet über die Bestrebungen der nationalen Frauenbewegung.

Abonnement monatlich 1,30 Mk.

Bestellungen nehmen alle Briefträger und Postanstalten entgegen. Verlangen Sie unverbindliche und kostenfreie Probeflieferung durch die Geschäftsstelle „Deutscher Kurier“, Berlin S.W. 48, Wilhelmstraße 8.

Apotheker Dotters
Krampfmittel
heilt Krampf und
Stiefheiligkeit
der Schweine in
wenigen Tagen.

Viele Dankschreiben. Langjähriger
Erfolg. Nur Flaschen mit dem Auf-
druck Dotters sind echt, alles andere
wertlose Nachahmungen. Acht zu
haben in der

Apothek Annaburg.

Signierzettel

für Frachtlieferer empfiehlt

H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Eucalyptus-Menthholbonbons

zu haben bei

J. G. Hollmig's Sohn.

Feinste Chocoladen

der Bekanntesten Firmen Souchard,
Hildebrand, Hauswald u. Kunt
in großer Auswahl.

J. G. Hollmig's Sohn.

Anzeigen.

Aker-Verpachtung.
Sonnabend den 1. April
nachmittags 6 Uhr
verpachte mehrere kleine Parzellen
am Schilfchen.
Bachliebhaber wollen sich dort
einfinden.
August Acker.

Wohnung.
Zu vermieten die 1. Etage bei
Globig, Torgauerstr. 22.

Eine kleine
Ober-Wohnung
zum 1. Juli oder 1. Oktober zu
vermieten. Auskunft in der Exped.

Eine Unterwohnung
zum 1. Juli zu vermieten
Holzborferstraße 30.

Zuverlässiges
Mädchen
zum 1. Juni gesucht. Lohn bis
20 Mk. monatlich.
Frau Dr. Albers.
Villa Hedemann.

Wirtschafterin
wird für mittlere Landwirt-
schaft gesucht. Zu melden in
Brettin, Dohlestraße 10.

Kaufe gebrauchte auch zerrißene
Bäcker. 25 Mk. u. 100 kg.
Hefe selbst ab. Um Quantumabgabe
wird gebeten. **M. Gottfried, Gera-R.**

Aerzte
empfehlen als vorzügliches
Auskunftsmitel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen
Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, Ka-
tarh, schmerzenden Hals, Keuch-
husten, sowie Verengung gegen
Erkältungen, daher hochschätz-
bar jedem Kranken.

6100 nat. heil. Bismut
von Aerzten und Pri-
vaten verordneten den
höchsten Erfolg.

Paquet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Annaburg bei:
**A. Schmorde, Apotheker,
D. Schmarz, Drogerie, und
Friedrich Schünke (Gtto Ni-
manns Nachf.).**

**„Blut-Apfel“ und
Zitronen**
frisch eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Einkochbüchsen
mit luftdichtem Verschluss, sehr
praktisch zum Versand ins Feld,
empfehl.
Herm. Steinbeiß.

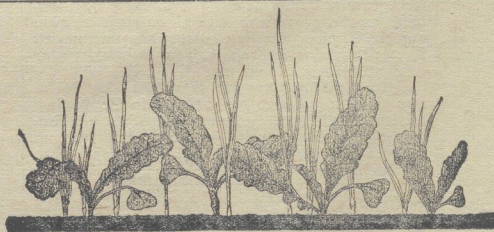
Reis- und Weizenstärke,
Rein 60 Pfg.,
Glanz-Stärke (mit der Kase)
in 20 Pfg.-Schachteln bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Konfirmationskarten Konfirmationsbilder

empfeilt in reicher Auswahl

Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Kontobücher
in allen Stärken und Einaturen hält auf Lager.
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.



Hederich u. andere Unkräuter
werden vernichtet
durch Bestreuen mit
feingemahlenem Rainit

(Sondermarke 1 ohne Zusatz, Sondermarke 2 mit Zusatz
von Kieselgur zur Verhütung des Zusammenballens)

Sobald der Hederich 2-5 Blätter angeht hat,
wird der feingemahlene Rainit frühmorgens auf die
taunassen Felder gestreut. Der Rainit entzieht der
Unkrautpflanze den Saft und bewirkt so das Absterben
derselben. Durch die gleichzeitig düngende Wirkung
bildet der feingemahlene Rainit neben dem besten
zugleich auch das billigste Unkrautvernichtungsmittel.

Ausführliche Broschüre mit zahlreichen Bildern aus der Praxis durch:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Reichsverbandes G. m. b. H.
Leopoldshall - Staßfurt.

Union-Lichtspiele.

Sonntag, den 2. April, abends 8 1/2 Uhr:
Große Vorstellung.

Ein würdiger Abschluss des Einlegungstages ist
für Jung und Alt der Besuch der **Passionsspiele**
Leiden und Sterben unseres Heilandes Jesus Christus.
Ferner bietet das übrige Programm sehr belehrende genussreiche Stunden.
Das Sarcetal (herrliche Natur-Aufnahme aus Südtirol).
In der feindlichen Front. **General Gallieni, Militärkom-
mandant von Paris** besichtigt die militärischen Vorbereit-
ungen. **König Albert** und die **Königin der Belgier** begeben
sich zum **Parlament** usw.

Messter-Kriegswoche Nr. 43.
Neueste Kriegsberichte aus dem Westen und von der italieni-
schen Front. **Marokkanische Kavallerie** desfilert vor dem
Präsidenten Poincaré und **Kriegsminister Millerand.**
Deutsche Frühjahr-Phantastie 1915. Die **Marine als Wehr-**
macht (3. Teil) und das übrige reichhaltige Programm.
Preise der Plätze: Sperritz 70 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Nachmittag 4 Uhr: **Kinder- u. Jugend-Vorstellung.**

Eintritt für Kinder 10 und 15 Pf.
In beiden Vorstellungen das gleiche Programm.
Um gütigen Besuch bittet **Frau A. Schlinker.**

Restitutionsfluid, **Eier-Criag-Dotterol**
vorzügliches Einreibungsmittel für
Tiere, Flaschen zu 75 Pf., 1,25 Mk.
und größer hält vorrätig die
Apothek Annaburg. **J. G. Hollmig's Sohn.**

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein
für Annaburg und Umgegend, e. G. m. b. H.

Sonntag den 9. April cr., abends 8 Uhr
im Restaurant „Neue Welt“

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftshalbjahr.
 2. Vortrag: „Der Einfluss des Krieges auf die Tätigkeit der Konsumvereine.“ Referent: Herr Geschäftsführer Carl Röder aus Bernburg.
 3. Geschäftliches.
- Anträge der Mitglieder müssen nach § 17 Abs. 2 des Statuts
fünf Tage vorher beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats eingereicht sein.

Der Aufsichtsrat.

gez.: **Bernhard Schud,** Vorsitzender.

NB. Zu diesem wichtigen Vortrag sind sämtliche Mitglieder, be-
sonders die Frauen, höf. eingeladen.

Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schüttank.
Sprechzeit für Zahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Bösen Husten
verbüßen **Waltgott's** echte Eukalyp-
tus-Menthol-Bonbons à Pack 25
und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.

**Feldpostkarten,
Feldpost-Kouverts**
hält stets vorrätig
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Für die uns anlässlich
unserer Silber-Hochzeit
von Verwandten, Freun-
den und Bekannten in so
reichem Maße erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen
wir auf diesem Wege
herzlichen Dank!
Herm. Giesdorf u. Frau
Niedere Strasse 36.

Heute Sonnabend, früh von 9 Uhr ab
verkauft im **Heinlein'schen Grundstück**

Saatkartoffeln

(Reichstanzler, Daber, Zwiebel).

Jeder Käufer hat einen Schein vom Gemeindeamt mitzubringen.

Konrad Müller.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-
scheiden und Begräbnis unseres lieben Entschlafenen
sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir unseren
herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Anna Mauer.

Für die herzliche Teilnahme beim Tode unseres
teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren
tieftgefühlten Dank.

W. Fichte und Frau.

Rebaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 26.

Sonnabend, den 1. April 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei den heute stattgefundenen Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevertretung sind folgende Herren auf die Periode vom 1. April 1916 bis Ende März 1922 gewählt worden:

von der I. Abteilung:

- der Kaufmann **Carl Necht** mit 3 von 3 abgegebenen Stimmen,
- der Zigarrenfabrikant **Louis Hofmann** mit 3 von 3 abgegebenen Stimmen,

von der II. Abteilung:

- der Maschinenmeister **Carl Helmer** mit 20 von 20 abgegebenen Stimmen,
- der Gutsherr **Daniel Velge** mit 20 von 20 abgegebenen Stimmen,

von der III. Abteilung:

- der Lagerhalter **Emil Giesing** mit 22 von 23 abgegebenen Stimmen,
- der Maurer **Wilhelm Wolny** mit 22 von 23 abgegebenen Stimmen.

Einprüfung gegen die Gültigkeit der Wahlen zur Gemeindevertretung sind innerhalb 2 Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei uns anzubringen.

Annaburg, den 28. März 1916.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 29. März. (W.T.B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Et. wurde den Engländern im Handgranatenkampf einer der von ihnen besetzten Sprengtrichter wieder entziffen.

Auf dem linken Maasufer stürmten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen, mehrere Linien tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von 2000 Meter und drangen auch in den Nordwestteil des Dorfes ein. Der Feind ließ 12 Offiziere, 486 Mann an unermüdeten Gefangenen, sowie ein Geschütz und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit Sicherheit der Einzug von zwei weiteren Divisionen in diesem Kampfraum festgestellt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten gestern nicht wiederholten, setzten sie südlich des Narocz-Sees Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampf, den Feind zurück.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen mit gutem Erfolge Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Molodczno ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 30. März. (W.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Ribons brachte eine kleine deutsche Abteilung von einem kurzen Vorstoß in die französische Stellung einen Hauptmann und 57 Mann Gefangene zurück.

Westlich der Maas hatten wiederholte durch starkes Feuer vorbereitete französische Angriffe die Wiedernahme der Waldstellungen nördlich von Vocourt zum Ziel. Sie sind abgewiesen. In der Südoftseite des Waldes ist es zu erbitterten, auch nachts fortgesetzten Nahkämpfen gekommen, bis der Gegner heute früh auch hier wieder hat weichen müssen. Der Artilleriekampf dauert mit großer Heftigkeit auf beiden Maasufern an.

Leutnant Jimmelmann setzte im Luftkampf südlich von Bapaume das 12. feindliche Flugzeug außer Gefecht, einen englischen Doppeldecker, dessen Insassen gefangen in unserer Hand sind.

Durch feindlichen Bombenabwurf auf Mes ist ein Soldat getötet, einige andere wurden verletzt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees liegen gestern die Russen von ihren Angriffen ab, ihre Artillerie blieb hier sowie westlich von Jakobstadt und nördlich von Widys noch lebhaft tätig; bei Postarny ist ein russischer Artilleriegeschütz zerstört.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Generalfeldmarschall v. Mackensen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 24. März. Generalfeldmarschall v. Mackensen ist heute vormittag hier eingetroffen, um dem Sultan den vom deutschen Kaiser verliehenen Marschallstab zu überreichen. Auf dem Bahnhof fand großer militärischer Empfang statt, bei welchem auch Marschall Liman von Sanders anwesend war. Alle türkischen Morgenblätter widmen der Ankunft des Generalfeldmarschalls sehr herzliche Artikel und heben die Bedeutung seiner Sendung hervor. „Tanin“ schreibt: Generalfeldmarschall v. Mackensen sei nicht nur der ruhmreiche Befehlshaber des verbündeten deutschen Heeres, sondern auch ein Mann von historischer Bedeutung, der durch seine Taten die Freiheit der Türkei hergesteuert hat.

Der Weltkrieg. (W.T.B.)

Wie die deutsche Heeresleitung mitteilt, hat die deutsche Heeresleitung die Befehlsbefugnisse für die Operationen in der Ostfront auf die russische Heeresleitung übertragen. Die deutsche Heeresleitung wird die Operationen in der Ostfront durch die russische Heeresleitung durchführen lassen. Die deutsche Heeresleitung wird die Operationen in der Ostfront durch die russische Heeresleitung durchführen lassen.

Der Weltkrieg. (W.T.B.)

Die deutsche Heeresleitung hat die Befehlsbefugnisse für die Operationen in der Ostfront auf die russische Heeresleitung übertragen. Die deutsche Heeresleitung wird die Operationen in der Ostfront durch die russische Heeresleitung durchführen lassen. Die deutsche Heeresleitung wird die Operationen in der Ostfront durch die russische Heeresleitung durchführen lassen.

Wachsende Friedensstimmung in England.

Genf, 28. März. Das Londoner Arbeiterblatt „Labour Leader“ schreibt: Immer stärker kommt in England die Friedensstimmung zum Ausdruck. Ehe der Sommer vergeht, werde der Volkswunsch nach Frieden die volle Aufmerksamkeit fordern. Schon jetzt sei es für die unabhängige Arbeiterpartei an der Zeit, sich kräftig für eine Verständigung einzusetzen, da man jetzt eine freimütige Sprache führen könne, wie sie noch vor wenigen Monaten nicht geduldet worden sei. Das Blatt sieht in der jüngsten Aeußerung des französischen Finanzministers Abot über den nahenden Frieden ein bedeutames Anzeichen dieser Friedenssehnsucht auch in Frankreich.

Englische Schlachtschiffe auf dem Marsch?

Britische Geschwader in der Nordsee. Christiania, 29. März. Verschiedenen Blättern zufolge sah ein in Bergen eingelaufener Personener unter anderem von 10 Schlachtschiffen, 2 Kreuzern, 2 Torpedobooten und 2 U-Booten.

Wie ein Londoner Gewährsmann der „B. Z.“ wissen will, wird die englische Admiralität den Hafen von Hull und die Humber-Mündung zur Flottenbasis eines Nordseegeschwaders machen.

Paris, 28. März. Für die Dauer der Feindseligkeiten ist in den Heeresgebieten nördlich vom Cap Antifer ein neues höheres Marinekommando errichtet worden, welchem die Geschwader im östlichen Kanal und in der Nordsee nebst ihren Stützpunkten am Lande und das Seeflugwesen unterliegen; bei kombinierten Land- und Seeoperationen soll es mit dem Armeekommando zusammenwirken, in dessen Bezirk die Operationen stattfinden.

Massenlieferung rumänischen Getreides für uns.

Wien, 29. März. Der „Abend“ berichtet aus Bukarest: „Zina“ schreibt: Die russenfreundlichen Hegorgane „Abverul“ und „Demneaza“ haben gestern den Inhalt des neuen Getreidevertrages mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn veröffentlicht und gegen den klaren Wortlaut des Vertrages den falschen Schluss gezogen, daß es sich nur um einen Verkauf von 50000 Waggons Getreide handle. Diesen falschen Schluss haben die genannten Blätter sogar in fettem Druck an die Spitze der betreffenden Veröffentlichung gesetzt. In Wirklichkeit bestimmt der Artikel I des Vertrages, daß die ganzen zur Ausfuhr bestimmten Weizenmengen der Ernte 1915 sowie der früheren Ernte von 300000 Tonnen, ferner das gesamte verfügbare Quantum von Gerste, Bohnen und Erbsen der Ernte 1915 und der früheren von ungefähr 100000 Tonnen und schließlich 1000000 Tonnen Mais der Ernte 1915 und der früheren festgesetzt wurden. Es handelt sich daher um den festen Verkauf von 100000 Waggons Mais und den festen Verkauf der gesamten zur Ausfuhr verfügbaren Menge von Weizen, Erbsen und Bohnen aus der letzten und aus den früheren Ernten, die schätzungsweise mit 40000 Waggons angenommen werden. Insgesamt betrifft also der neue Getreidevertrag mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Verkauf von 140000 Waggons Getreide.

Rußlands letztes Angebot.

Bopenhagen, 28. März. Dieser Tage werden in Rußland neue große Aushebungen vorgenommen. Ein Ukas des Zaren ruft alle bisher als „untauglich“ bezeichneten Mannschaften der Reserve und der Reichswehr zu neuer Musterung auf.

